

Dr. agr. Werner Müller

* 21.04.1929 in Benshausen Kreis Schleusingen

Phytopathologie, Agrarverwaltung

Am 21.04.1929 wurde Werner Müller in Benshausen im damaligen Kreis Schleusingen geboren. Er besuchte hier die Volks- sowie Aufbauschule und erlangte die mittlere Reife im Jahr 1945. In den Jahren 1946 bis 1947 absolvierte er eine Lehre zum Werkzeugmacher in der Mercedes Büromaschinen AG in Zella-Mehlis. Anschließend besuchte er die Vorstudien-schule in Keilhau und Jena und erhielt 1948 das Reifezeugnis der Vorstudien-Abteilung der Friedrich-Schiller-Universität (FSU) Jena.

In der damaligen Aufbauzeit wurden dringend Lehrer benötigt. So beschloss auch Werner Müller 1949 das Lehramt zu studieren. Doch nach kurzer Zeit fand er ein viel größeres Interesse an Biologie und Chemie und wechselte die Fachrichtung. Seine Diplomarbeit entstand in Zusammenarbeit mit Jenapharm und beschäftigte sich mit dem Thema „Das Verhalten einiger Varianten eines Penicillium-Stammes unter dem Einfluss von Giften“. 1953 schloss er sein Studium als Diplom-Biologe ab.

Ab diesem Zeitpunkt beschäftigte sich Werner Müller intensiv mit Fragen des Pflanzenschutzes. In den Jahren 1953 bis 1956 arbeitete er als wissenschaftlicher Assistent am Institut für Phytopathologie der FSU Jena. Anschließend folgte er dem Ruf an das Institut für Pflanzenzüchtung Groß-Lüsewitz der Deutschen Akademie für Landwirtschaftswissenschaften. Er promovierte 1960 zum Thema „Beitrag zur Methodik der Krebsresistenzzüchtung bei Kartoffeln“ an der Universität Rostock bei Prof. Dr. R. Schink und Prof. Dr. E. Reinmuth.

Im gleichen Jahr verließ er Norddeutschland und übernahm die Leitung des Pflanzenschutzamtes des Bezirkes Suhl in Zella-Mehlis. In dieser Funktion war Werner Müller über einen Zeitraum von 30 Jahren bis 1990 tätig.

Während dieser Zeit arbeitete Werner Müller zielstrebig und erfolgreich für die Sache des Pflanzenschutzes. Bereits 1965 erkannte er die großen Möglichkeiten des biologischen Pflanzenschutzes und beschäftigte sich mit dem Einsatz von Raubmilben zur Bekämpfung von Spinnmilben an Gewächshauskulturen. Zusammen mit Martin Jäger (von 1965 bis 1974) und Gertraud Streit (zweite Hälfte der 80er Jahre) erarbeitete er wesentliche Grundlagen für den erfolgreichen Raubmilben-Einsatz. Bereits 1967 konnten erste Ergebnisse auf einer internationalen Vortrags-tagung in Suhl präsentiert werden.

Ein weiteres Arbeitsgebiet von Werner Müller war die Bekämpfung von Rindennekrosen an Apfelbäumen. Gemeinsam mit Edith Heller entwickelte er geeignete Bekämpfungsstrategien zur Befallsminderung in den Obstanlagen. Intensiv beschäftigte er sich mit der Stängelphytophthora, einer besonders aggressiven und schwer bekämpfbaren Form der Krautfäule an Kartoffeln. Die von ihm mit erarbeiteten Bekämpfungssysteme trugen maßgeblich dazu bei, die Kartoffelerträge in Südhüringen zu sichern.

Mit großem Interesse widmete er sich den Unkräutern auf dem Grünland. Hier soll nur die Bekämpfung des Stumpfblättrigen Ampfers genannt werden, mit der er sich noch heute beschäftigt und zurzeit Möglichkeiten der biologischen Bekämpfung mit dem Ampferblattkäfer prüft.

Mit viel Engagement und Überzeugungsarbeit initiierte er den überbetrieblichen Einsatz von Pflanzenschutzgeräten in Südthüringen. Dazu gehörte die Nutzung von Bodengeräten und auch der Einsatz des Hubschraubers KA 26 zum schlagkräftigen Einsatz von Pflanzenschutzmitteln.

Viele Fachartikel von Werner Müller zu Ergebnissen aus diesen einzelnen Aufgabengebieten berichten von seiner erfolgreichen Arbeit. Er stellte bei allen Tätigkeiten immer das jeweilige Fachproblem in den Vordergrund, oberflächliches Handeln zur Erfüllung von Tagesforderungen sind ihm wesensfremd.

Er wurde von seinen Mitarbeitern stets sehr geschätzt. Sein bescheidenes und aufgeschlossenes Auftreten sowie seine freundliche Art im Umgang mit Menschen trugen hierzu bei. Stets hatte er ein offenes Ohr für Nöte und Probleme der Mitarbeiter im Pflanzenschutzamt. Andererseits blieb er hartnäckig in der Sache, wenn es um die Lösung von Fachproblemen ging. Unvergessen bleiben bei seinen Mitarbeitern die von ihm sorgfältig vorbereiteten Exkursionen und Wanderungen zu Sehenswürdigkeiten in der Natur.

Seit 1957 ist Werner Müller mit Christine Bamberger verheiratet, aus der Ehe gingen 3 Söhne hervor.

Die Mitarbeiter des Pflanzenschutzdienstes in Thüringen wünschen Werner Müller alles Gute, Gesundheit sowie Wohlergehen, noch viele Jahre Freude im Kreise der Familie und ein bleibendes Interesse an Fachthemen des Pflanzenschutzes.

Götz, R. 2004: Laudation zum 75. Geburtstag von Werner Müller in TLL-Schriftenreihe Landwirtschaft und Landschaftspflege in Thüringen (ISSN 0944-0348) Heft 12/2004, S. 11/12.